

Weniger ist mehr!

Abfallvermeidung in der Gemeinde ist ganz einfach



Weniger ist mehr!

Abfallvermeidung in der Gemeinde
ist ganz einfach

Wien, 2024

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie (BMK)

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 (0) 800 21 53 59

bmk.gv.at

Autor:innen: BMK, Abt. V/6;

Umweltbundesamt GmbH, Team Abfälle & Stoffflussmanagement

Fotonachweis: stock.adobe.com – DimaBerlin (Umschlag)

Wien, 2024

Weniger Abfall bringt's

Abfallvermeidung ist die effektivste Form der Ressourcenschonung und eine wesentliche Maßnahme für den Klimaschutz. Jeder kann beitragen – von Bürger:innen bis hin zur lokalen Wirtschaft. Je mehr Menschen sich beteiligen, desto größer der Erfolg für Umwelt und Gesellschaft.

Entsorgt werden soll nur, was man selber nicht mehr verwenden will und niemand anderer verwenden kann. Gemeinden haben eine zentrale Rolle bei der Vermeidung von Abfällen.

Warum ist Abfallvermeidung wichtig und welche Vorteile und Chancen ergeben sich für Gemeinden?

- **Kosten sparen:**
Wer Abfälle vermeidet, spart durch verringerte Reinigungs- und Entsorgungskosten Geld.
- **Regionale Wirtschaft fördern:**
Neue Konsummuster schaffen Chancen und Arbeitsplätze in der Region, etwa in Reparaturbetrieben, Re-Use-Shops oder Repair-Cafés.
- **Soziales Engagement anregen:**
Sich aktiv am Umweltschutz zu beteiligen, stärkt die Gemeinschaft und fördert das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln.
- **Die Gemeinde lebenswert gestalten:**
Eine saubere und gut gepflegte Umgebung ist attraktiver für alle und trägt zu einem positiven Ortsbild bei.

Abfallvermeidung in der Gemeinde. Aber wie?

Wichtig dabei ist: „Genauer hinschauen und gemeinsam umsetzen“ bringt die besten Ergebnisse. Hinschauen bedeutet, eine Bestandsaufnahme zu machen:

- Welche Maßnahmen wurden bereits umgesetzt?
- Welche Abfälle sollen reduziert oder sogar vermieden werden?
- Welche (neuen) Ideen gibt es und was wollen wir gemeinsam ändern?

Abfallvermeidung in der Gemeinde – wo wird's umgesetzt?



Was gibt es in unserer Gemeinde bereits?

Oftmals werden in der Gemeinde bereits Maßnahmen zur Abfallvermeidung umgesetzt.

- Organisieren wir unsere Feste schon so, dass keine Müllberge mehr entstehen?
- Gehen wir in der Beschaffung ausschließlich nach dem Billigstbieter-Prinzip vor oder achten wir beispielsweise auf Mehrweg-Gebinde bei Getränken oder Reinigungsmitteln?
- Steht der Büchertauschschrank schon für die Leseratten am Gemeindeamt und sorgt der jährliche Flohmarkt in der Schule für Begeisterung bei Jung und Alt?
- Freut sich die Re-Use-Ecke im Altstoffsammelzentrum bereits über regelmäßigen Besuch?
- Kaufen wir sofort alles neu oder lassen wir Geräte nach Möglichkeit reparieren und versuchen einen Neukauf zu vermeiden?

Wenn diese Fragen mit „Ja“ beantwortet werden können, dann sind die ersten Schritte zur Abfallvermeidung in der Gemeinde bereits getan.

Abfallvermeidung sichtbar machen

Abfallvermeidungsmaßnahmen sollen für alle, auch über die Gemeindegrenzen hinaus, sichtbar sein. Damit ist eine aktive Beteiligung vieler bei der Umsetzung sichergestellt. Kanäle zur Bekanntmachung gibt es viele, einige davon sind nachfolgend beispielhaft genannt.

Kanäle zur Bekanntmachung von Abfallvermeidungsmaßnahmen



Einfache Tipps

- 1. Es geht auch „ohne“:**
Verpackungen einsparen, beispielsweise Leitungswasser statt Mineralwasser bei Sitzungen
- 2. Mehrweg statt Einweg:**
Mehrweg am Gemeindeamt und bei Veranstaltungen umsetzen
- 3. Genuss ohne Ende:**
Lebensmittelweitergabe fördern, beispielsweise Restebox bei Veranstaltungen, Unterstützung bei der Weitergabe privater Ernteüberschüsse
- 4. Hilfe zur Selbsthilfe:**
Veranstaltungen zum gemeinsamen Reparieren durchführen, beispielsweise Repair-Cafés, Radreparatur-Aktionen, Nähcafés
- 5. Weitergeben statt entsorgen:**
Gebrauchtes wiederverwenden, beispielsweise Re-Use-Shop, Tauschbörse oder Flohmarkt
- 6. Wissen ist wichtig:**
Informationsangebot zur Abfallvermeidung erweitern, beispielsweise für Kindergarten, Schule, Betriebe und kommunale Angestellte
- 7. Gemeinsam statt einsam:**
Einrichtung von Gemeinschaftsgärten, Anlage von Magerrasen beziehungsweise Blühwiesen auf kommunalen Grünflächen
- 8. Verantwortungsbewusst einkaufen:**
Der Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung unterstützt dabei – mehr Informationen auf nabe.gv.at

Mehr Informationen und Beispiele für Maßnahmen finden sich im „Leitfaden zur Erstellung regionaler Abfallvermeidungskonzepte“.

Nächster Schritt: Regionales Abfallvermeidungskonzept

Was als Einzelmaßnahme beginnt, lässt sich am besten im Rahmen eines Abfallvermeidungskonzeptes weiterentwickeln.

Der Leitfaden bietet Gemeinden eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und hilft dabei, ein maßgeschneidertes Konzept zu erarbeiten. Er enthält auch Tipps zur Finanzierung. Die kommunale Abfallberatung kann hier Starthilfe geben. Alle Informationen stehen auf der Website des Umweltbundesamtes kostenlos zum Download zur Verfügung:



[umweltbundesamt.at/
regionale-abfallvermeidung](https://umweltbundesamt.at/regionale-abfallvermeidung)

Reduktionskonzept für Gemeinden

Das Reduktionskonzept „Von Einweg zu Mehrweg“ bietet weitere wichtige Informationen zur Abfallvermeidung für Gemeinden – kennen Sie es schon?



[umweltbundesamt.at/fileadmin/site/
publikationen/dp190.pdf](https://umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/dp190.pdf)

